

Inhalt

Vorbemerkung	7
I. Theorie	9
1. Was soll ich lesen?	11
2. Wie soll ich lesen?	17
2.1. Wiederholungsfestigkeit und zyklische Methode	17
2.2. Geist und Buchstabe	27
3. Vor der Bibliothek	30
II. Praxis	33
1. Textwahl	35
2. Wiederholungsfest?	
Thomas Manns <i>Der Erwählte</i>	38
2.1. Störende Zeichen	39
2.1.1. Schwall	39
2.1.2. Der Erzähler / Das Erzählte	45
a) Wer spricht(,) wer läutet?	45
b) Der Erzähler (oder: der mehrfach benannte Körper)	48
c) Das Erzählte (oder: Schein)	51
2.1.3. Inzest (oder: der unbenennbare Körper)	55
2.1.4. Hahnenschreie und Ziegenpeter	57
2.1.5. Voraussetzungen	59
2.2. Der Erwählte	62
2.2.1. Der Namenlose	62
2.2.2. Die Tafel	67
a) Die (Holz-)Tafel: Schrift als Besiegelung von Katastrophen	67
b) Die (Lebens-)Tafel: Schrift als Medium für die Bildung von »Identität«	70
2.2.3. Die Gnade der Identität: Namensgebung	72

2.2.4. Das »Ding« auf der Insel	75
a) Die Notlage der Interpretation	75
b) Zusammenziehen	77
c) Die Notlage der Benennung	78
d) Katachrese	79
e) Herausforderung der Lektüre	80
f) Anknüpfung: »Dichtung«	81
g) Katachresen: »Igel« und »Dichtung«	81
2.2.5. »Diktat«	86
2.3. Intertextuelle Aufladungen	87
2.3.1. Zyklische Lektüre und Intertextualität	87
2.3.2. Fallbeispiele	94
a) Über die Entfunktionalisierung von Düften	94
b) »Manjue, ne sez que est«	96
c) Schoydelakurt	104
d) Heldentaten(worte)	105
2.3.3. Genaumachen	110
2.3.4. Sampling	115
III. Wiederholungsfest	119
Dank	128
Literaturverzeichnis	129